

# Rechtsanspruch – aber noch viele offene Fragen

Kandidatencheck (4): Egal ob in Schule oder Kita – immer mehr Eltern sind darauf angewiesen, dass ihre Kinder auch am Nachmittag betreut werden. Was wollen die Landtagskandidaten tun, um dieser Nachfrage gerecht zu werden?



Ein gemeinsames Mittagessen gehört zum OGS-Tag dazu.

Foto: Holger Kosbab

Svenja Ludwig

CDU

SPD

Grüne

FDP

AfD

■ **Kreis Höxter.** Egal aus welchem Grund: Schon jetzt sind viele Familien darauf angewiesen, dass die Kinder nach Kita oder Schule auch über den Mittag hinaus betreut werden. Ab 2026 hat dann jedes Kind einen Rechtsanspruch auf OGS-Betreuung. Das wird die ohnehin angespannte Situation nicht entspannen. In Frageunde vier will die *Neue Westfälische* von den Landtagskandidaten wissen, wie Betreuungsangebote ausgebaut und stärker am Bedarf ausgerichtet werden können.



Matthias Goeken. Foto: CDU



Nora Wieners. Foto: Isabella Thiel



Uta Lücking. Foto: J. Knyasewa



Friedrich-Wilhelm Hörr. F: FDP



Klaus Lange. Foto: J. Knyasewa

## Frage 4:

Wie können die Betreuungsangebote im Kreis Höxter ausgebaut werden, um sich mit flexiblen Betreuungszeiten stärker am Elternbedarf (Vereinbarkeit Beruf und Familie) zu orientieren?

Die CDU NRW gibt eine Kita-Platz-Ausbaugarantie. Mit dem neuen Kinderbildungsgesetz stehen Mittel zur Finanzierung neuer Kita-Plätze zur Verfügung – jeder neue Kita-Platz kann vom Land gefördert und vor Ort realisiert werden. Jedoch benötigen wir auch genügend ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher, um mehr Betreuungsplätze anbieten zu können. Somit müssen wir erreichen, dass wieder mehr junge Menschen sich für eine Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher entscheiden.

Für ein qualitatives und umfangreiches Betreuungsangebot – welches auch die Abdeckung der Randzeiten beinhaltet – benötigen wir eine Entlastung der derzeitigen Fachkräfte und damit einhergehend eine Fachkräfteoffensive. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen angepasst werden, das bedeutet im Konkreten, dass der Betreuungsschlüssel Kinder pro Fachkraft sinkt, dass Ergänzungskräfte – sogenannte Kitahelferinnen – unterstützend eingesetzt werden und langfristig die vergütete Ausbildung. Zudem soll die Finanzierung der Kita von der bisherigen Pauschale pro Kind hin zu einem festen Sockelbeitrag angepasst werden, damit die Kitas und die OGS eine Planungssicherheit haben und Kinder nicht aufgrund ihres Betreuungsumfanges ausgewählt werden.

Ich will, dass der Kreis Höxter für junge Familien attraktiv ist. Dazu gehört eine bedarfsgerechte Betreuung der Kinder an die erste Stelle, um den unterschiedlichen Lebenssituationen und Arbeitsbedingungen in den Familien flexibel gerecht zu werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gelebte Wirklichkeit sein, besonders auch für Alleinerziehende. Das pädagogische Personal benötigt dabei gleichzeitig verbesserte Arbeitsbedingungen und einen verlässlichen finanziellen Rahmen, um gute Arbeit zum Nutzen unserer Kinder in Kitas und im Ganztage leisten zu können. Der Ganztage bietet gute Möglichkeiten, umfassender Bildungsprozesse zu gestalten und Bildungsungerechtigkeit zu mindern. Wir Grünen fordern dafür Qualitätsstandards. Die Qualität der Angebote darf nicht von der Finanzkraft der Kommunen abhängen. Dazu braucht es eine gesetzliche Grundlage durch ein Ganztagegesetz.

Bei der U3-Betreuung, aber auch im Hinblick auf den OGS-Rechtsanspruch ab 2026: Ganztageangebote verbessern nicht nur die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sie sind auch ein wesentlicher Beitrag für mehr Bildung und Chancengerechtigkeit. Die FDP wird in NRW mindestens 200.000 zusätzliche Ganztageplätze schaffen, in enger Zusammenarbeit des Kreises Höxter mit dem Bund, der eine dauerhafte, verlässliche und angemessene Finanzierung schaffen muss. Außerdem sollen neue Studienplätze für angehende Grundschullehrer den Lehrermangel beseitigen.

Flexible Betreuungszeiten sind in großen Kitas – wie dem neuen Kindergarten in Bad Driburg – natürlich leichter zu realisieren. Der Praxistest steht in Bad Driburg allerdings noch aus. Größe allein ist kein Patentrezept – denn auch der individuelle Förderbedarf und die Qualität der Förderung sind entscheidend. Deshalb wollen wir auch private Träger, kleine Einrichtungen, sowie Tagesmütter stark im vorhandenen Angebot fördern.